

Die Geschichte des Terroirs Franken

Es war einmal vor 225 Millionen Jahren ...

Als die heutigen Kontinente noch zusammenklebten und nicht auseinander gewandert waren (Kontinentaldrift), befand sich das heutige Weinbaugebiet Franken inmitten eines riesigen flachen Beckens (Germanisches Becken), innerhalb der Kontinentalmasse zu der damals noch Nordamerika, Mittel- und Nordeuropa zählten.

Zwischen der nördlichen und der südlichen Landmasse (Gondwana), aus der sich später Südamerika, Afrika, Australien und Asien bilden sollte, befand sich eine große Meeresfläche (Thetysmeer). Die Küstenlinie dieses Meeres pendelte in diesem Zeitraum im Bereich des heutigen Unterfrankens, sodass es immer wieder zu Überflutungen durch das Meer gekommen war. In dieser erdgeschichtlichen Periode wurden für Weinfranken jene Gesteinsserien abgelagert, die heute den weitaus größten Teil der Landoberfläche einnehmen und damit die Geologie, die Landschaft, die Böden und letztendlich den Wein prägen. Diese Periode wird das Trias genannt und dauerte ca. 30 Millionen Jahre.

Das Klima zu dieser Zeit war sehr trocken und warm, vergleichbar mit dem heutigen Mittelmeerklima. Immer wieder überflutete das Meer das Becken. Abgestorbene Tiere (Muschel, Ceratiten usw.) lagerten sich als Sedimente ab und bildeten u. a. den heutigen Muschelkalk, der auch hier in Stammheim einen Großteil der Fläche ausmacht. Zahlreiche Versteinerungen (Fossilien), die bei Erdarbeiten gefunden wurden, belegen dies.

Im Trias wurden die Gesteinsschichten überwiegend horizontal abgelagert. Die in dieser Zeit entstandenen Bodenschichten wie Muschelkalk, Buntsandstein und Keuper prägen heute noch die Landschaft, die Böden und den Wein.

Das heutige Landschaftsbild wurde aber erst 170 Millionen Jahre später, also vor ungefähr 30 Millionen Jahre geformt. In dieser Zeit setzten große tektonische Bewegungen der Erdkruste ein. Durch den Einbruch des heutigen Oberrheingrabens um 2000 m, wurden die Schichtenpakete des Trias schräg aufgestellt, zum Teil gekippt und verbogen (Anhebungen: Spessart 1000 m, Würzburg 500 m, Steigerwald 200 m). Daraus resultiert die von Ost nach West abfallende Schrägstellung der Stufenlandschaft Weinfrankens. Ausgelöst wurden diese massiven Bewegungen der Erdkruste durch die Auffaltung der Alpen im Süden.

In den darauffolgenden Zeitphasen des Tertiärs (feuchtwarmes Klima) vor 65 bis 2,4 Millionen Jahren vor der heutigen Zeit und des Quartärs, der Phase von Eis- und Warmzeiten, führten chemikalische und physikalische Verwitterung zur Bildung von Gesteinsschutt, der durch die Flüsse abtransportiert wurde. Der Steigerwald entstand.

und

... wie der Main entstand

Vor Urzeiten flossen die Flüsse in Süddeutschland nicht wie heute in den Rhein, sondern zur Urdonau hin.

Zu einer Zeit des Umbruchs vor etwa 2 Millionen Jahren setzte die Geschichte des Mains ein. Die Landschaft veränderte sich. Im Zusammenhang mit den letzten großen tektonischen Bewegungen der Kontinentalplatten wurde die ursprünglich südliche in eine westliche Fließrichtung zum Rhein hin umgedreht. Durch das mitgeführte Erosionsmaterial grub sich der Main immer tiefer in die Landschaft.

Der Main fand sein heutiges Bett. Das Mairdreieck entstand an dem Punkt, an dem vorher zwei Nebenflüsse der Donau zusammentrafen.

[Autorin: Monika Ziegler]